

Saisonale Feste

Frühling – Das Blütenfest

Mit den ersten warmen Sonnenstrahlen erwachte der Hof zu neuem Leben. Die Wiesen waren übersät mit Gänseblümchen, Löwenzahn, Narzissen und Krokussen, und die Obstbäume blühten weiss und rosa, bis die Blütenblätter schliesslich wie Schnee zu Boden rieselten. Liora und Morpheo beschlossen, den Frühling mit einem **Blütenfest** zu feiern.



Die Helfer dekorierten die Wiesen mit bunten Bändern, bemalten Steine mit Glückssymbolen und stellten kleine Holzhäuschen auf, in denen Bäuerinnen aus der Region Honig, frisches Frühlingsgemüse und Blumenkränze verkauften.

Die Kinder durften eigene kleine Töpfe bepflanzen, während die Erwachsenen zusammen Lieder sangen und frisches Brot aus dem Holzofen mit «Chääsbrägu» genossen. Am Ende des Tages wurden Laternen angezündet, die über die Wiesen schwebten, und der Duft der Frühlingsblumen erfüllte die Luft.

Sommer – Das Hoffest

Der Sommer war die Zeit des grossen **Hoffestes**, bei dem der gesamte Hof seine Tore öffnete. Es gab Musik, Tanz, Spiele und Wettbewerbe für Jung und Alt.

Liora bereitete eine lange Tafel unter den Bäumen vor, auf der frisches Gemüse, Käse, Obst und die Leckereien aus der Bauernküche standen. Morpheo führte die Gäste durch die Gärten und erklärte die Arbeit des Hofes und der Stiftungen.

Besonders beliebt war das **Kinderprogramm**: gemeinsam mit den Eltern Tiere füttern, Gärten bewässern, kleine Holzarbeiten herstellen. Die Freude der Kinder war ansteckend, und viele Erwachsene entdeckten dabei wieder die Leichtigkeit des Spiels und widmeten sich mit grossem Eifer der Bauernolympiade mit Wetzeln, Schubkarrenrennen, Sackhüpfen und Baumstammwerfen.

Herbst – Ernte- und Dankfest

Nachdem zahlreiche helfende Hände im Herbst die Ernte eingebracht hatte, organisierte Liora ein grosses **Erntefest**. Kürbisse, Äpfel, Trauben und Nüsse wurden aufgetischt. Jeder, der geholfen hatte, durfte sich an der langen, festlich dekorierten Tafel hinsetzen und satt essen. In Dankbarkeit wurde die Fülle der Gaben genossen und bewundert.

Es wurde gemeinsam in der Bauernküche gekocht, gebacken und eingekocht. Die Helfenden tauschten Rezepte aus, und die Menschen lernten, wie sie die Früchte des Hofes selber schmackhaft verarbeiten konnten.

Am Abend wurde ein **Dankesfeuer** entzündet, und jeder durfte einen kleinen Wunschzettel in die Flammen legen – für sich selbst, die Tiere oder die Gemeinschaft.



Winter – Waldfest und Weihnachten

Der Winter war wieder die Zeit der **Waldfeste** für die Einheimischen und der Weihnachtsfeier für die Obdachlosen aus der Stadt.

Morpheo liess zudem seinen ganz persönlichen Traum in Erfüllung gehen. Im nahen Dorf-Gasthof fand er draussen einen Platz, um seinen Riesen-Adventskalender aufzustellen. Eltern hatten die Möglichkeit, Geschenke für ihre Kinder vorbeizubringen, die in dem Adventskalender in einem zufällig ausgewählten Fenster aufbewahrt wurden. Jeden Abend um dieselbe Zeit wurde der Platz mit Later-



nen erleuchtet, die Leute strömten mit ihren Kindern herbei und warteten gespannt darauf, dass das Tagesfenster durch Morpheo geöffnet und die Geschenke an die darauf vermerkten Kinder verteilt wurden. So manches Päckli befand sich zusätzlich in dem Tagesfach und auf wundersame Weise wurde mit Zauberschrift der Name eines Kindes geschrieben, welches vom nahen

Waisenhaus hergekommen war, mit hungrigen Augen das Geschehen mitverfolgte und sich glühend wünschte, auch Eltern zu haben, die es mit Geschenken verwöhnen mochten.

Wie schön es für Morpheo war, wenn er das zauberhafte Geschenk an das Kind überreichen durfte und dabei in ungläubig strahlende Augen blickte.

Kinder und Erwachsene genossen die heitere und festliche Stimmung, verweilten bis weit in die Dunkelheit und labten sich am köstlichen Glühmost und den Grillwürsten des Gasthofes, ehe sie sich mit viel Wärme und Freude im Herzen auf den Heimweg machten und sich bereits auf den nächsten gemeinsamen Abend freuten.

Auch das wunderschöne Waldfest der Lichter zog wieder viele Besucherinnen und Besucher an, die den Tieren der lebendigen Krippe ab und zu einen extra Leckerbissen und liebevolle Aufmerksamkeit mit sanften Streicheleinheiten schenkten.

Jedes Fest verband die Gemeinschaft stärker, und der Hof wurde zu einem Ort, der nicht nur Nahrung, sondern Wärme, Freude und Hoffnung schenkte.

An Heiligabend wurden wieder die obdachlosen Gäste aus Bern bewirtet und mit nützlichen und köstlichen Geschenken beschenkt.

Mit jeder Jahreszeit wuchs nicht nur der Hof, sondern auch die Gemeinschaft. Helferinnen, Besucher, Tiere und Gäste wurden zu einer Familie, die sich gegenseitig trug, und die Botschaften von Liora und Morpheo – Selbstliebe, Vertrauen, Freude am Tun – lebten in jedem Moment.

